

# Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<b>Bezugspreis mit Postversendung:</b> Ganzjährig . . . . . S 14.60 Halbjährig . . . . . „ 7.30 Vierteljährig . . . . . „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	<b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Dollfuß-Platz Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. <b>Ankündigungen (Inserate)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: <b>Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</b>	<b>Preise bei Abholung:</b> Ganzjährig . . . . . S 14.— Halbjährig . . . . . „ 7.— Vierteljährig . . . . . „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
---	--	--

Folge 42

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 19. Oktober 1934

49. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Deutschösterreich.

Bundesminister Neustädter-Stürmer sprach im Rundfunk über die Grundzüge des berufsständischen Aufbaues in Österreich. Er führte u. a. aus, daß sich die Aufgaben, die der Staat zu erfüllen hat, in drei große Gruppen einteilen lassen. Die erste Gruppe umfasse die Aufgaben des Staates auf wirtschaftlichem Gebiet, die zweite Gruppe bilden die kulturellen Aufgaben, die dritte Gruppe umfasse die eigentliche Staatshoheit: die Gerichtsbarkeit, die Polizei, das Heer und die Pflege der Beziehungen zu den anderen Staaten. Er wolle heute nur das eine Sachgebiet behandeln, und zwar das Gebiet der Wirtschaft. Der sieben Berufsstände, teilte Bundesminister Neustädter-Stürmer mit, wird in Wien eine „Spitzenorganisation“ erhalten, die wir „Bundesammer“ nennen wollen. Es wird also eine Bundesbauernkammer, eine Bundesindustriekammer, eine Bundesgewerkekammer, eine Bundeshandelskammer, eine Bundesbankenkammer, eine Bundeskammer für die freien Berufe und eine Bundesbeamtenkammer geben. Als Landesorganisation wird jeder der sieben Berufsstände in den Landeshauptstädten Landeskammern errichten. Für Berufsstände, die eine große Zahl von Zugehörigen aufweisen, werden erforderlichenfalls auch Bezirkskammern gebildet werden können, wie sie beispielsweise für die Landwirtschaft schon heute bestehen. Diese zukünftigen berufsständischen Kammern unterscheiden sich sehr wesentlich von den gegenwärtigen Handelskammern und Arbeiterkammern, denn die zukünftigen berufsständischen Kammern sollen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsam umschließen. Die Bundeskammern werden ihre Vertreter in den Bundeswirtschaftsrat entsenden, die Landeskammern in die Landtage. Außer der räumlichen Gliederung in Bundes-, Landes- und Bezirkskammern wird aber jeder Berufsstand auch sachlich unterteilt werden müssen, es wird also jeder Berufsstand aus mehreren Fachverbänden bestehen. Diese sollen für jeden Berufsstand eine eigene Kennzeichnung erhalten. Der Berufsstand Industrie und Bergbau soll sich in acht bis neun Fachverbände gliedern — für die ich den Namen „Werkbund“ vorschlage —, in den Werkbund der Textilindustrie, den Werkbund der Eisenindustrie, den Werkbund der Holzindustrie und so fort. Das Gewerbe soll sich in Zünfte und Innungen gliedern, der Handel in Gilden. Jeder Fachverband umfaßt seinerseits Arbeitgeber und Arbeitnehmer. So wird beispielsweise die bestehende Gewerkschaft der Textilarbeiter als Gewerkschaft in ihrer gegenwärtigen Organisationsform in den Werkbund der Textilindustrie eingegliedert werden und wird hier geschlossen die Interessen der Textilarbeiter zu vertreten haben. Desgleichen werden alle anderen derzeit im Gewerkschaftsbund organisierten Gewerkschaften unverändert in den berufsständischen Aufbau eingegliedert werden. Ich skizziere nochmals den berufsständischen Bau in seinen Grundzügen: sieben Berufsstände, jeder dieser Berufsstände mit einer Bundeskammer als Spitzenorganisation und mit einer Landesammer als Landesorganisation. Sachlich wird jeder Berufsstand in mehrere Fachverbände unterteilt; jeder Fachverband besteht wieder aus einer Sektion der Arbeitgeber, der sogenannten „Unternehmenserschaft“, einer Sektion der Arbeiter, das ist die Arbeitergewerkschaft, und einer Sektion der Angestellten, das ist die Angestelltengewerkschaft. Jeder Fachverband wird seine besonderen Angelegenheiten selbständig zu regeln haben. Angelegenheiten, die den ganzen Berufsstand betreffen, werden von der Bundeskammer zu behandeln sein, Angelegenheiten, die den Berufsstand in einem Bundesland betreffen, werden von der Landesammer geordnet werden müssen. Welche Aufgaben nun werden es sein, die die berufsständischen Körperschaften, das sind die Kammern und Fachverbände besorgen sollen? Vorerst werden sie alle jene Aufgaben erfüllen, die von den bisher bestehenden Berufsorganisationen aller Art besorgt wurden. Zu diesen Aufgaben werden aber im Lauf der Entwicklung neue Aufgaben hinzutreten. Der Staat wird den Berufsständen immer mehr und mehr Agenden abgeben, das Schwerkgewicht der öffentlichen Wirtschaftsverwaltung wird vom Staat auf die Berufsstände übergehen. Die Arbeitnehmer von fünf Berufsständen (Industrie und Bergbau, Gewerbe, Handel und Verkehr, Geldwesen, Freie Berufe) wurden im Gewerkschaftsbund zu Einheitsgewerkschaften geformt. Nun müssen wir auch die Arbeitgeberseite dieser fünf Berufsstände zu Einheitsorganisationen zusammenschließen. Der

Ministerrat hat joesben das Gesetz über die Organisation der Arbeitgeber in der Industrie beschlossen. Das Gesetz über die Organisation der gewerblichen Unternehmer ist im Rohentwurf fertiggestellt. Dieses Gesetz sowie die Gesetze über die Organisation der Selbständigen in Handel und Verkehr, im Geldwesen und in den freien Berufen sollen noch heuer beschlossen werden. Das Gesetz über die Organisation des Berufsstandes der öffentlichen Bediensteten hat den Ministerrat bereits in einer ersten Lesung beschäftigt und wurde in seinen Grundzügen gebilligt. Beim Berufsstand der Landwirtschaft wird es möglich sein, ohne Zwischenstufe zur Organisation der berufsständischen Körperschaften zu kommen, da ja hier die Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer kein so schweres Problem bildet, wie bei den übrigen Berufsständen. Die schwierige Aufgabe der Zusammenfügung der Arbeitgeberorganisationen mit den Arbeitnehmerorganisationen in den fünf vorgenannten Berufsständen soll 1935 in Angriff genommen werden.

Bundesminister Generalstaatskommissär Fey sprach in Tschl bei einer vaterländischen Kundgebung und führte unter anderem aus: „Am unser Vaterland wieder aufbauen zu können, müssen alle Berufsstände zusammenhalten. Wir müssen von der Arbeiter- und von der Angestelltenenschaft verlangen, daß sie zu dieser Mitarbeit bereit ist, aber auch von den Arbeitgebern müssen wir fordern, daß sie endlich verstehen lernen, daß sie auf die Dauer nicht existieren und gedeihen können, wenn der Arbeiter bedrückt und schlecht behandelt wird. Damit ein gerechter Ausgleich gefunden werde, muß eine autoritäre Regierung über den Ständen stehen, worunter wir aber nicht eine Diktatur verstehen, sondern eine vernünftige Führung, bei voller Wahrung und Berücksichtigung aller natürlichen Notwendigkeiten der Bevölkerung. Wir wollen dieses Land aufbauen zu einem Staat mit christlichen Gedanken, deutscher Kultur und deutscher Sitte. Wir Österreicher wollen in die fernere Entwicklung Europas als freie Menschen gehen und unser Vaterland als freies Land behaupten, mit einer Bevölkerung, die ihr Schicksal selbst bestimmt, von niemandem bevormundet wird und von niemandem geknechtet ist. Wir dürfen nicht glauben, daß wir schon über alle Schwierigkeiten hinweg sind. Es werden noch wirtschaftliche Schwierigkeiten zu überwinden sein und auch politische Schwierigkeiten werden wir noch zu bestehen haben, denn es gibt noch immer Unentwegte und Unbelehrbare.“ Der Minister kam dann auf die von Mostau ausgehende Propaganda in verschiedenen Teilen Europas zu sprechen und warnte davor, sich trügerischen Hoffnungen hinzugeben. „Wir in Österreich“, schloß der Minister, „sind auf der Hut.“

Die Vaterländische Front veranstaltete gemeinsam mit der Wehrfront des Bezirkes Amstetten in Ulmetfeld einen Bezirksappell, der sich zu einer großen vaterländischen Kundgebung gestaltete. Landeshauptmannstellvertreter Major von Baar gab zunächst seiner Freude über die imposante Beteiligung der Bevölkerung des Amstettner Bezirkes Ausdruck und hielt unter tosendem Beifall mit allen seinen scharfe Abrechnung, die heute noch immer dem Staate Österreich feindlich gegenüberstehen. Zu diesen gehören leider heute noch immer Teile der Arbeiterschaft, die sich von der Irrlehre des Klassenkampfes und Klassenhasses noch nicht befreit haben. So sehr wir den Augenblick herbeisehnen, daß die Arbeiter Schulter an Schulter mit uns das neue Österreich aufbauen, so muß doch betont werden, daß eine gedeihliche Mit- und Zusammenarbeit nur dann möglich und erfolgversprechend ist, wenn die Arbeiter vorher der Irrlehre des Klassenkampfes und Klassenhasses entsagen. Zu denjenigen, die heute noch abseits stehen, gehören auch die Nationalsozialisten und die gewissen Kreise, die sich immer als die „betont und bewußt Nationalen“ zu bezeichnen pflegen. Wir haben, um zum neuen Österreich zu gelangen, unsere Parteien aufgelöst und niemand kann uns daher zumuten, daß wir mit verbotenen Parteien in Verhandlungen eintreten und neue Parteien schaffen. Wer ehrlichen Herzens zu uns kommt, wer die Terrormethoden verabscheut, wer sich vorbehaltlos zum freien, unabhängigen, christlichen und deutschen Österreich bekennt, der ist uns willkommen, getarnte Österreicher aber können wir nicht brauchen. Zu denjenigen, die noch heimlich oder grollend abseits stehen, gehören auch gewisse lokale Parteigrößen, die die Überuhr veräußert haben und jetzt hie und da Intrigen spinnen, um den Aufbau des neuen Staates zu verhindern oder doch zu stören. Mit diesen Herren werden wir uns aber

nicht viel abgeben, die neue große Zeit wird über sie zur Tagesordnung übergehen.

Die neue Gewerbeordnung, die demnächst in Kraft tritt, wird grundsätzlich die Wiederherstellung der Gewerbefreiheit bringen, so daß die Gewerbebesperre als von vornherein zeitlich begrenzt gedachte Maßnahme außer Kraft tritt. Aber entgegen der früheren Übung wird der Bewerber (abgesehen von den bisherigen Sonderregelungen bei Konzessionspflicht usw.) nicht sofort mit dem Betrieb des Gewerbes beginnen können, sondern vier Wochen warten müssen. Innerhalb dieser Zeit kann die Gewerbebehörde eine ablehnende Entscheidung treffen, wenn die Wettbewerbsverhältnisse durch die Eröffnung des Betriebes in wirtschaftlich ungesunder Weise beeinflusst würden. Diese Neuregelung bedeutet, wie die „Wiener Zeitung“ ausführt, den Übergang vom Bewilligungssystem zum Unterlassungssystem. Die Anzahl der freien Gewerbe, bei denen bisher ein Befähigungsnachweis nicht erbracht werden mußte, wird durch die Schaffung der gebundenen Gewerbe wesentlich eingeschränkt; hier wird ein Befähigungsnachweis verlangt, der im Durchschnitt in einer dreijährigen Verwendung im Gewerbe besteht. In dieser Gruppe ist der Handel ohne Unterschied der Ware eingereicht. Für den Handel mit Eisen-, Metall- und Textilwaren wird der gleiche Befähigungsnachweis erforderlich sein, der jetzt für den Gemischtwarenhandel schon besteht. Inhaber von Erzeugungsgewerben der drei genannten Branchen werden zu leichteren Bedingungen als bisher auch den Handel in diesen Artikeln aufnehmen können. Bekanntlich wird ein Mindestalter für den selbständigen Gewerbebetrieb von 24 Jahren festgesetzt; ebenso die obligatorische Meisterprüfung bei handwerksmäßigen Gewerben.

### Deutsches Reich.

In einer Rede vor etwa 20.000 Amtsleitern und Mitgliedern des Gaues Berlin erklärte Reichsminister Doktor Goebbels unter anderem: „Wenn wir wirklich Devisen- und andere Schwierigkeiten haben, so sind wir trotzdem stärker als die anderen, weil wir über eine Führung verfügen. Die Boykotttheorie sollen nur nicht glauben, daß Deutschland etwa der Devisenschwierigkeiten wegen beigegeben würde. Welche Schwierigkeiten auch immer auftauchen mögen, wir werden sie zu überwinden wissen, denn das deutsche Volk ist reif genug, die Wahrheit zu hören. Möglich — so führte Dr. Goebbels weiter aus —, daß die Emigranten recht haben, wenn sie sagen, daß wir vor einem schweren Winter stehen. Unmöglich aber, daß wir vor ihm kapitulieren. Wir haben durch das Winterhilfswerk vorgesorgt. Die Partei wird in diesem Winter nichts anderes tun, als sich ganz für dieses Werk einzusetzen. Ich glaube, daß ein Großteil unserer Parteiliteratur nicht so viele Menschen von der Richtigkeit unserer Anschauung überzeugt hat wie das Winterhilfswerk.“

Das Reichskabinett verabschiedete ein Gesetz über den Eid der Reichsminister und der Mitglieder der Landesregierungen, das dem § 3, Absatz 1, des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse des Reichskanzlers und der Reichsminister folgende Fassung gibt: Die Reichsminister leisten bei Übernahme ihres Amtes vor dem Führer und Reichskanzler folgenden Eid: „Ich schwöre, ich werde dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, treu und gehorjam sein, meine Kraft für das Wohl des deutschen Volkes einsetzen, die Gesetze wahren, die mir obliegenden Pflichten gewissenhaft erfüllen und meine Geschäfte unparteiisch und gerecht gegen jedermann führen. So wahr mir Gott helfe.“ Im Anschluß an die Kabinettsitzung nahm der Reichskanzler die Vereidigung der Reichsminister vor.

Im Anschluß an die Kabinettsitzung, in deren Verlauf die Reichsminister auf Reichskanzler und Führer Hitler vereidigt wurden, wurde eine Reihe neuer Steuergesetze verabschiedet. Bei diesen ist besonders auf Vereinfachung und Entlastung der Verwaltung sowie auf eine starke Berücksichtigung der kinderreichen Familien Wert gelegt worden. Bei dieser Verbesserung der Steuervorschriften handelt es sich jedoch noch nicht um die geplante großzügige Reform, die, wie verlautet, erst im Zusammenhang mit der großen Reichsfinanzreform in einigen Monaten durchgeführt werden dürfte.

### Kleine Entente.

Der Rat der Kleinen Entente-Staaten wurde vom rumänischen Außenminister Titulescu, der gegenwärtig



Ratsvorsitzender ist, für Freitag den 19. ds. nach Belgrad einberufen. An den Beratungen werden alle drei Außenminister der Kleinen Entente-Staaten teilnehmen. Die Einberufung des Rates erfolgt somit einen Tag nach der für den 18. ds. angelegten Bestattung des ermordeten Königs Alexander. Die tschechoslowakische Presse kommentiert die Ratseinberufung in dem Sinne, daß bei den Verhandlungen in erster Linie der Wille zur entschlossenen Fortsetzung der bisherigen politischen Linie zum Ausdruck gebracht werden soll.

**Jugoslawien.**

Wie eine Bombe wirkte die Schreckenskunde von Marseille naturgemäß in Jugoslawien als dem nächstbetroffenen Lande. Sofort wurde der Telefonverkehr mit dem Ausland für einige Stunden unterbunden, um die nötigen Sicherheitsvorkehrungen treffen zu können, die dann später zu den Gerüchten Anlaß gaben, daß die jugoslawische Armee mobilisiert werde. Belgrader Berichte besagen, daß in ganz Jugoslawien Bestürzung und Niedergeschlagenheit herrsche, da der Verlust des allseits beliebten Königs Alexander, der die Einheit des Reiches verkörperte, als schlechthin unerträglich empfunden wird. Allgemein wird angenommen, daß nach den Beisetzungsfeierlichkeiten für König Alexander eine großangelegte innenpolitische Verfassungsaktion eingeleitet werden soll, um die einander gegenüberstehenden Volksgruppen und politischen Parteien zu einigen. Ob dies gelingen wird und was die Kroaten und Slowenen dazu sagen werden, wisse man nicht, doch werde man jedenfalls den geplanten Schritt tun, da die Regierung entschlossen sei, die innenpolitischen Spannungen zu liquidieren.

Das Testament des ermordeten Königs Alexander hatte für den Fall seines Todes eine Regentschaft von drei Personen namhaft gemacht, und zwar Prinz Paul, Doktor Stanfowitsch und Dr. Perowitsch. Die beiden außer Prinz Paul nominierten Regenten hatten das besondere Vertrauen des ermordeten Herrschers genossen. Doktor Stanfowitsch, ein Slowene aus Kroatien und vor dem Krieg langjähriger Arzt in Agram, war im kroatischen Nationalrat Referent für Sozialpolitik und wurde im Jahre 1932 zum Unterrichtsminister im Kabinett Srsitsch ernannt. Anfangs dieses Jahres hatte Stanfowitsch seine Demission gegeben. Dr. Perowitsch, ein gebürtiger Dalmatiner, hat seine Rechtsstudien in Wien, Agram und Prag absolviert und widmete sich der richterlichen Laufbahn. Nach dem Kriege wurde er zum Kreisvorstand in Dubrownik und 1931 zum Banus des Savebanats (Agram) ernannt.

**Rumänien.**

Durch ein königliches Dekret wurde das Parlament für den 15. November einberufen. Die Einberufung erfolgte mit einmonatiger Verspätung. Die Regierung Tatarescu ist bestrebt, bis zur Einberufung der Kammer einen Gesetzesentwurf zur Durchführung einer ziemlich tiefgreifenden Verwaltungsreform vorzubereiten. Ministerpräsident Tatarescu ist bemüht, die Zustimmung aller politischen Parteien für die Vorlage dieses Entwurfes zu erlangen.

**Italien.**

Demnächst wird, wie verlautet, ein Dekret des Korporationsministeriums erscheinen, durch das in der italienischen Industrie die Bierzigstunde Woche eingeführt werden soll. Diese Maßnahme, die von Italien als einzigen Staat getroffen wird, soll vorderhand für ein halbes Jahr Geltung haben, in welcher Zeit sich herausstellen soll, ob die auf diese Weise zustandekommende Belastung der italienischen Industrie, die den Arbeitern für die neue verringerte Arbeitszeit den gleichen Lohn auszahlen muß wie früher, tragbar sein wird. Auf Grund dieser Maßnahme verspricht man sich, daß es möglich sein wird, 300.000 bis 400.000 Arbeiter in den Produktionsprozeß neu einzuschalten. Die Maßnahme gehört zu jenen sozialen Neuerungen, die Mussolini in seiner Mailänder Rede angekündigt hat.

**Frankreich.**

Der Doppelmord von Marseille hatte die Umbildung der Regierung Doumergue zur notwendigen Folge. Das französische Außenministerium war verwaist und die dem Innenministerium unterstehende Polizei hatte sich an dem Schreckensnachmittag des 9. Oktober in der öffentlichen Meinung eine solche Schlappe geholt, daß ein Wechsel in der Leitung der inneren Angelegenheiten Frankreichs unaufschiebbar geworden war. Dazu kam das seit der Stawisky-Prince-Affäre besonders hart umstrittene Justizportefeuille. Doumergue, dem eine besondere Witterung für die Volksstimmung nachgeschagt wird, hat eine Wahl der mittleren Linie getroffen. So wurde Marchendeau Innenminister, der zwar ebenso wie der zurückgetretene Sarraut Radikalsozialer (also linksbürgerlich) ist, sich aber schon seit längerem mit staatsreformerischen Plänen auf autoritärer Grundlage beschäftigt. Zum Nachfolger des ebenfalls Radikalsozialen Chéron wurde der der gemäßigten Rechten angehörende Lemeray zum Justizminister bestellt. Für die außerfranzösische Welt nimmt besonders das Amt des Außenministers das größte Interesse in Anspruch. Er hat sich in diesem Fall für Laval entschieden. Laval, von der parlamentarischen Linken kommend, steht heute den Rechtsparteien sehr nahe. Für die Welt ist er kein Neuling. In den Jahren 1931 und 1932 war er französischer Regierungschef und nach der Erkrankung Briands auch sein eigener Außenminister. Seine damalige Regierung war durch den Besuch Brünnings und Curtius in Paris und seinen eigenen Gegenbesuch mit Briand in Berlin gekennzeichnet. Unter Laval kam das einjährige Hoover-Moratorium in den Reparationszahlungen zustande, das die spätere Gesamtregelung der deutschen Kriegskriegsbeiträge vorbereitete. Francois-Poncet, der noch heute französischer Botschafter in Berlin

ist, war ein Abgesandter Lavals. Er hätte ein Verständigungsbotschafter werden sollen. Gegenüber dem deutschen Volke durfte Laval schon damals für sich in Anspruch nehmen, daß er im Jahre 1919 einer von den wenigen war, der in der französischen Kammer gegen das Diktat von Versailles gestimmt hatte, und zwar, wie er selbst sagte, nicht aus politischen, sondern aus wirtschaftlichen Gründen. Freilich, Deutschland und die Welt um Deutschland hat sich in den abgelaufenen drei Jahren grundlegend geändert. Wie Laval jetzt das Verhältnis Frankreichs zu Deutschland sieht, kann daher nicht einmal gemutmaßt werden. Die in Frankreich traditionelle Kleine Entente-Politik war Laval wohl nie eine Herzensangelegenheit. Auch zu Italien hatte er zum Unterschied von Barthou, der schon immer ein Verehrer Mussolinis gewesen ist, vor vier Jahren noch keine inneren Beziehungen. In letzter Zeit soll sich Laval allerdings stark für die italienisch-französische Verständigung eingesetzt haben. Es ist zu hoffen, daß des neuen französischen Außenministers viel gerühmter Tatsachensinn den Bedürfnissen Europas besser gerecht wird als Barthou, der sich in den Gedankenbahnen der Vorkriegspolitiker befand.

**Spanien.**

Der marxistische Aufstand scheint nun endgültig zusammengebrochen zu sein. Die Regierung hat ihre Machtmittel fest in der Hand. Zum Schutze gegen weitere Ausschreitungen haben die Cortes einen Gesetzesentwurf angenommen, der die Todesstrafe oder Zwangsarbeit für den ungesetzlichen Waffengebrauch festsetzt. Die Todesstrafe wird verhängt werden, wenn durch die Anwendung der Waffe ein verhängnisvolles Ergebnis herbeigeführt wird.

**Kurznachrichten.**

**Zusammentreffen Goering—Petain.**

Belgrad, 18. Oktober. Nach Beendigung der Trauerfeierlichkeiten für den ermordeten König Alexander in Dplenac trafen beim Verlassen der Kirche Ministerpräsident Goering und der französische Kriegsminister Marshall Petain zusammen. Sie verblieben miteinander in einem lebhaften Gespräch, das etwa 15 Minuten dauerte. Diese Unterredung hat bei den übrigen Anwesenden großes Interesse erweckt und wird verschiedentlich kommentiert.

**Entlassung von Kärntnern aus Wöllersdorf.**

Die Klagenfurter „Freien Stimmen“ melden: Anlässlich des Abstimmungstages fand am Mittwoch den 10. Oktober im Anhaltelager Wöllersdorf eine Kärntner Abstimmungsfest statt, bei der Regierungskommissär für Heimatsdienst Oberst a. D. Adam die Gedendrede hielt und gleichzeitig mitteilte, daß der größte Teil der an den Freiheitskämpfen in Kärnten beteiligten Angehaltenen, und zwar nahezu alle, die das Kärntner Kreuz besitzen, aus dem Anhaltelager entlassen werden, in der Hoffnung, daß dieses Vorgehen auf das entsprechende Verständnis stoßen werde. Die Amnestierten sind auch im Laufe des 11. und 12. ds. — es handelt sich um über 70 Personen — in ihren Heimatorten eingetroffen.

**Die Gebirgsbauernhilfe.**

Im Rahmen der Gebirgsbauernhilfe wurden bis Ende September in Niederösterreich 104.039 Schilling, in Steiermark 1.170.922 Schilling, in Salzburg 254.436 Schilling, in Kärnten 773.750 Schilling und in Vorarlberg 109.760 Schilling zur Verteilung gebracht. Die Ansuchen aus Oberösterreich und Tirol dürften in Kürze zur Überprüfung gelangen.

**Begräbnis König Alexanders.**

Belgrad, 18. Oktober. Die Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen König Alexander begannen heute um 8 Uhr in der Kathedrale unter dem Geläute aller Glocken und unter Trauerjalous aller Land- und Schiffsbatterien. Die kirchliche Einsegnung vollzog der Patriarch unter Assistenz der gesamten hohen Geistlichkeit der Hauptstadt. In den Straßen wartete die gewaltige Menschenmenge. Da Zehntausende, die aus dem ganzen Lande gekommen waren, keine Unterkunft gefunden hatten, waren die Straßen schon die Nacht hindurch von einer gedrängten Menschenmenge erfüllt. Seit dem Morgengrauen kreisten unaufhörlich Bombengeschwader über der Stadt. Von der Kirche aus bewegte sich der Trauerzug um 9.30 Uhr am alten Schloß vorbei zum Bahnhof durch ein vielgliedriges, lückenloses Spalier, das auf der einen Seite von der Armee, auf der anderen Seite von der Bevölkerung gebildet wurde. Der Trauerzug wurde durch ein mächtiges Kreuz und durch den Totenkuchen eröffnet, von Garde-Unteroffizieren getragen. Dann folgte eine Abteilung Garde-Kavallerie in ihren blauen, rotverzierten Uniformen. Es folgten die Fahnen sämtlicher jugoslawischer Regimenter, eine Abteilung Gardeinfanterie in dunkelblauen Mänteln und schwarzroten Pelzmützen, eine französische Infanterieabteilung in hellblauen Uniformen und eine Marineabteilung. Besonderes Aufsehen erregte eine englische Matrosenkompanie der Mittelmeerslotte, die mit gekentem Gewehr im Zuge schritt. Rumänische Abteilungen folgten in blauen Blusen mit weißen Waffenriemen und reicher Goldverzierung. Tschechoslowakische Infanterie marschierte in steingrünen Mänteln vorbei. Die türkischen Soldaten waren von Kopf bis Fuß in Grau gekleidet. Nach dem Vorbeimarsch der Soldaten und des Totengeremonialmeisters mit den Rittern vom Karageorge-Stern erschien im Zuge die Geistlichkeit aller Konfessionen, unter ihnen auch der Bischof der deutsch-evangelischen Landeskirche Dr. Popp sowie die katholischen Erzbischöfe von Belgrad und Agram. Den Schluß bildeten die griechisch-katholischen Patriarchen und Bischöfe in goldstrotzenden Gewändern mit der Tiara. Auf violetten Samtkissen trugen die höchsten Würdenträger des Heeres und der Marine die Kroninsignien: Die Krone, das Zepter, den Reichsapfel, das Banner sowie den Degen des Königs.

Die Lafette mit dem Sarg wurde nicht von Pferden, sondern von Gardejohldaten aller Truppengattungen gezogen. Der Sarg war schlicht. Die prächtigen Kränze wurden auf 30 schwarzverhängten Lastautomobilen der Lafette vorangeführt. Die größten unter ihnen wurden von Offizieren

**Einstellung des Betriebes von Zeitungen.**

Der Polizeipräsident von Wien hat den Betrieb nachstehender Zeitungen durch Strafverhaftung für Wien zur Gänze eingestellt: „Mittel“, „Böhmische Front Österreichs“, „Kroatische Rundschau“, „Der Böhmische“, „Erscheinungsort Wien.“

**Eine Kroatin, die nicht trauert.**

Aus Belgrad meldet British United Press: In der kroatischen Hauptstadt gibt es ein einziges Fenster, an dem keine Trauerfahne, noch sonst ein Zeichen der Trauer am Tage der Beisetzungsfeierlichkeiten sichtbar sein wird. Dieses Fenster gehört dem Papierladen, dessen Inhaberin Marie Radic, die Witwe des seinerzeit in offener Stupstinaführung ermordeten Kroatienführers Stephan Radic ist. Auch bei bisher angeordneten Beschlagnahmen hat Frau Radic sich den behördlichen Weisungen widersetzt, weil sie sich weigerte, an jugoslawischen Kundgebungen teilzunehmen. Die 60jährige Dame leidet selber ihr kleines Papiergeschäft. Über ihrem Tische ist das Porträt ihres ermordeten Gatten, umgeben von einer Schleiße in den kroatischen Nationalfarben, angebracht. Dieser kleine Geschäftsraum gilt bei den Kroaten als nationales Heiligtum.

**Raymond Poincare gestorben.**

Der frühere Ministerpräsident von Frankreich, Raymond Poincare, ist am 15. ds. in seiner Pariser Wohnung gestorben. Poincare wurde am 20. August 1860 in Bar-le-Duc (Departement Meuse), im alten Herzogtum Lothringen geboren. Er studierte die Rechte, wurde Avokat und war von 1886 bis 1887 Kabinettschef im Ackerbauministerium. Im Jahre 1887 zum Abgeordneten des Maas-Departements gewählt, war er in der Folge bald hervorragend politisch tätig und bekleidete wiederholt hohe Staatsämter. Der entscheidende Aufstieg aber erfolgte erst 1912, als er nach Caillaux' Rücktritt im Oktober selbst ein Kabinett bildete, in dem er das Äußere übernahm, während Delcasse die Marine erhielt. Schon im Jänner 1913 jedoch trat Poincare zurück, nachdem er inzwischen trotz heftiger Anfeindung durch Clemenceau am 17. Jänner 1913 mit 483 von 870 Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt worden war. Am 18. Februar 1913 trat er sein neues Amt an. Zwei Tage später ernannte er Delcasse zum Botschafter in St. Petersburg. Am Tage der Wahl tat der Sozialistenführer Jaures einen beachtenden Auspruch: „Poincare, das ist der Krieg!“ Im Juli 1914 war Poincare in Petersburg. Nach Ablauf seiner Amtsperiode als Präsident stellte er sich im Februar 1920 als Nachfolger Jonnarts der Wiederherstellungskommission zur Verfügung. Nach dem Rücktritt Briands 1922 übernahm er die Bildung des französischen Kabinetts. In zahlreichen Reden betonte er die Unerbittlichkeit der französischen Politik dem besiegten Deutschland gegenüber. Im Jänner 1923 führte er die Besetzung des Ruhrgebietes durch. Die Wahlen vom Mai 1924 bewirkten seinen Rücktritt. Sein Nachfolger wurde Herriot. Im Juni 1926 bildete er sein viertes Kabinett, in dem Briand, Herriot, Barthou, Painleve und Tardieu, also die stärksten Männer der französischen Politik, saßen. Budgetschwierigkeiten bewirkten im November 1928 seinen Rücktritt. Er wurde jedoch wieder mit der Neubildung der Regierung betraut, die er unter Ausbohrung der linksstehenden Elemente auf neuer Grundlage vornahm. Sein geschwächter Gesundheitszustand bewirkte die Gesamtdemission seines Kabinetts im Juli 1929. Seither beobachtete Poincare in der Öffentlichkeit Zurückhaltung. Mit Poincare stirbt einer der schärfsten und unerbittlichsten Gegner des Deutschen Reiches. Poincare und Clemenceau waren die geistigen Säulen der Friedensvertragswerke der Pariser Vorort.

**Polen führt Arbeitspflicht im Kriegsfall ein.**

Der Präsident der polnischen Republik hat einen Erlaß unterzeichnet, durch den die Arbeitspflicht im Kriegsfall für alle Staatsbürger zwischen 17 und 60 Jahren ohne Unterschied des Geschlechtes eingeführt wird.

**Gesandter v. Papen in Berlin.**

Die offiziöse Korrespondenz Wilhelm meldet: Der deutsche Gesandte v. Papen hat sich am 16. ds. im Flugzeug für einige Tage nach Berlin begeben. — Eine weitere Meldung besagt, daß v. Papen in der Hauptstadt Schwedens eingetroffen ist, um an einer Eichjagd in der Provinz Döstergötland teilzunehmen.

getragen, darunter auch die beiden Kränze, die Ministerpräsident Goering an der Bahre niedergelegt hatte. Hinter dem Sarge schritten die Mitglieder der königlichen Familie, die Königin Maria von Südlawien, die rumänische Königinmutter und Prinz Paul im Zivil; der junge König Peter II. ging in Sofolunifform an der Seite seiner Mutter. Der königlichen Familie folgten die fremden Staatsoberhäupter, unter ihnen die Könige von Rumänien und Bulgarien sowie der Präsident der französischen Republik, Lebrun. Dann kamen die Führer der 22 ausländischen Abordnungen, die zu den Beisetzungsfeierlichkeiten entsandt worden waren. Den auswärtigen Abordnungen folgten die Mitglieder der Regierung, die ehemaligen Ministerpräsidenten, unter denen der Slowene Dr. Korosec auffiel, die Mitglieder des Senats und der Stupstina und die unübersehbare Reihe der Vertretungen aller großen Organisationen und Vereine im Staate. Auch eine Zigeunerkapelle schritt im Zuge mit und spielte Trauerweisen. Der Zug bewegte sich langsam zum Bahnhof, wo die Lafette vor dem Eingangstore hielt. Dort defilierten zum letztenmal die Generale und alle am Zuge beteiligten südlawischen und auswärtigen Militärabteilungen vor dem toten König. In der Bahnhofshalle wartete indessen ein Sonderzug, der den Sarg nach Topola, 50 Kilometer südlich von Belgrad, brachte.

Nachmittags traf das Leichenauto vor der Gruftkirche St. Georg am Berge Dplenac ein. Der Sarg wurde von 20 Frontkämpfern gehoben und durch ein Spalier kniender Geistlicher über die hohen Stufen in die Kirche getragen und auf den Katafalk vor dem Altar gebracht. Hier erfolgte die neuerliche Einsegnung der Leiche durch den Patriarchen Barnaba. Unter Vorantritt des Patriarchen und gefolgt von König Peter II. und der königlichen Familie wurde hierauf der Sarg in die Krypta getragen. Nach neuerlicher letzter Einsegnung wurde um 15 Uhr der Sarg mit den sterblichen Überresten König Alexanders in die Gruft neben der Gruft seiner Mutter, der Fürstin Zorka von Montenegro, unter Abjüngung des ergreifenden Kirchenliedes „Becna ja Pamjat“ („Ewiges Gedenken“) versenkt. In diesem Augenblick wurden in Topola, Belgrad und allen Hauptorten der Banate Geschützsalute abgefeuert. Über der Gruftkirche kreifte ein Geschwader von Bombenflugzeugen. Nach erschütterndem Abschied vom toten König verließen König Peter II., Königinmutter Marie mit den Mitgliedern der königlichen Familie und dem gesamten übrigen Gefolge die Krypta, worauf die Rückfahrt nach Belgrad angetreten wurde. An der Bahre des Königs Alexander wurden insgesamt 15.000 Kränze, darunter 150 silberne Kränze, niedergelegt.



**Hohe italienische Auszeichnung für Vizelanzler Starhemberg.**

Wien, 16. Oktober. Die Pressestelle des Bundesführers des Österreichischen Heimatschutzes meldet: König Viktor Emanuel von Italien hat dem Bundesführer des Österreichischen Heimatschutzes, Vizelanzler Fürst Starhemberg, das Großkreuz des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens, der höchsten italienischen Auszeichnung, die Ausländer erhalten können, verliehen. Der königlich italienische Gesandte in Wien, Gabriele Preziosi, hat am Freitag die Insignien des Ordens zusammen mit einem Glückwunschsreiben Mussolinis dem Bundesführer überreicht. Fürst Starhemberg hat gestern mittags dem Gesandten Preziosi in den Räumen der italienischen Gesandtschaft einen Gegenbesuch abgestattet.

**Der 12. November kein Feiertag mehr.**

Das Gesetz vom 25. April 1919, St.G.B.I. Nr. 246, mit dem der 12. November als allgemeiner Ruhe- und Feiertag erklärt wurde, ist durch die Verordnung der Bundesregierung vom 27. April 1934, B.G.B.I. Nr. 249, aufgehoben und es hat daher der 12. November nicht mehr als Feiertag zu gelten.

**Kärnten ungeteilt!**

Die Kreisleitung für Kärnten des Deutschen Schulvereines Südmärk in Klagenfurt hat im Auftrage der Hauptleitung des Vereines der Schriftleitung des Heimatschützers folgenden Brief zur Veröffentlichung übergeben:

„Der Kreisleitung Kärnten ist in ihrer Sitzung vom 20. September der Aufsatz: „Der Naziverrat in Kärnten, Steiermark und unsere Schutzvereine“, erschienen in der Folge 36 des „Heimatschützers“ vom 8. September zur Stellungnahme vorgelegen.

Dieser Aufsatz enthält die Behauptung, daß seitens der Nationalsozialisten mit der südslawischen Regierung eine Vereinbarung dahin getroffen worden sei, daß für den Fall der Unterstützung der Naziangriffe gegen Österreich deutsches Grenzland in Kärnten und Süsteiermark an Südslawien abzutreten sei. Die deutschen Schutzvereine bezw. deren Führer hüllen sich aber darüber in Schweigen und beteiligen sich durch dieses ihr Benehmen an diesem Verrat deutscher Erde!

Durch diesen ungeheuerlichen Vorwurf muß sich naturgemäß in erster Linie der Deutsche Schulverein Südmärk, unser ältester und größter Schutzverein, getroffen fühlen. Eines seiner wichtigsten Betreuungsgebiete war und ist unser Südkärnten; dort liegt seit vielen Jahren sein besonderes Arbeitsfeld, dort gilt es, deutsches Volkstum zu schützen und zu wahren und darüber zu wachen, daß kein Fuß breit unseres Kärntnerlandes, für dessen Einheit soviel Blut geflossen ist, verloren geht! Um so schwerer und bitterer muß den Schulverein Südmärk dieser Angriff treffen.

Es kann naturgemäß nicht Aufgabe dieses Schutzvereines sein, zu prüfen und zu untersuchen, ob diese ungeheuerliche Behauptung tatsächlich auf Wahrheit beruht. Der Gedanke allein aber, daß Deutsche mit diesem heiligen Boden politischen Schacher treiben könnten, muß jedem aufrechten volksbewußten Deutschen das Schamrot in die Wangen treiben.

Die Kreisleitung Kärnten des Deutschen Schulvereines Südmärk und damit auch alle für die Schutzarbeit in Kärnten Verantwortlichen können nur von neuem das selbstverständliche Bekenntnis ablegen, daß die Erhaltung und Beschützung der schwer erkämpften Einheit und Unteilbarkeit Kärntens die heiligste und höchste Aufgabe unseres Schutzvereines ist.

Jeder, der an der Unteilbarkeit Kärntens zu rütteln versucht — und sei es wer immer — wird auf den schärfsten Widerstand des Deutschen Schulvereines Südmärk stoßen.

Die Kreisleitung Kärnten des Deutschen Schulvereines Südmärk. Der Kreisobmann: Ing. Breisach.“

**10.000 Schilling Einbrecherbeute in Pöchlarn.**

In der Villa der Besitzerin Johanna Eichberger in Pöchlarn wurde am 17. ds. nachts ein großer Wohnungseinbruch verübt, bei dem die Täter kostbare Schmuckstücke und einen größeren Barbetrag erbeuteten. Die Diebe drangen vom Garten aus in das Schlafzimmer der Hausbesitzerin ein und sprengten die dort befindliche eiserne Kasse mit Hilfe moderner Sauerstoffapparate auf. Dabei fielen den Schränkern zwei Brillantringe im Werte von 5000 Schilling, vier goldene, mit Edelsteinen besetzte Damenringe, mehrere goldene Armbänder, vier goldene Herrendoppelmanteluhren, zwei Perlenketten und andere Pretiosen sowie eine Brieftasche mit einigen hundert Schilling in die Hände. Der Gesamtwert der Beute übersteigt 10.000 S. Die Nachforschungen der Gendarmerie ergaben, daß die Täter vermutlich Wiener Kassenschränker sind, die auf einem Motorrad nach der Tat nach Wien flüchteten.

**Einbrecher**

**entführen eine 200 Kilogramm schwere Kasse.**

Unbekannte Täter drangen in der Nacht des 18. Oktober in die Kanzlei des Gemeindeamtes Neumarkt a. d. Y. ein. Sie fanden in der Kanzlei eine etwa 200 Kilogramm schwere eiserne Kasse, die sie auf die Straße schleppten. Dort versuchten sie zuerst die Kasse auf einem Handwagen wegzuführen, der aber unter der schweren Last zusammenbrach. Sie luden den Geldschrank nunmehr auf einen Schubkarren, dessen Spur bis zu den Geleisen der Westbahn verfolgt werden konnte. Vermutlich verfrachteten die Täter die eiserne Kasse auf einem Auto und fuhren mit ihrer Beute fort. Die Kasse enthielt 962 Schilling Bargeld, eine goldene Armbanduhr sowie mehrere alte Dokumente der Gemeinde Neumarkt a. d. Ybbs, die zum Teil Unterschriften der Kaiser Maximilian und Ferdinand von Österreich tragen. Die Gendarmerie leitete die Nachforschungen ein und verständigte gleichzeitig das Wiener Sicherheitsbüro von dem Einbruch.

**Vertliches aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.**

\* **Bermählung.** In der Peterskirche in Wien, 1., fand am Dienstag den 16. ds. die Bermählung des Herrn Sepp Brandstetter, Beamter der hiesigen Rothschild'schen Forstdirektion, mit Frä. Beria Gauß statt. Freundlichen Glückwunsch dem jungen Paare!

\* **Meisterprüfung.** Die Fachgenossenschaft der Kleidermacher gibt bekannt, daß am 5. November eine Meisterprüfung abgehalten wird. Anmeldungen bis längstens 25. Oktober an die Genossenschaftsvorsteherung.

**Gedenket der Winterhilfe!**

Mit der Sammlung für die Winterhilfe 1934/35 wird demnächst begonnen.

Der Bürgermeister: A. Lindenhöfer e. h.

\* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** (Denkmal für Bundeskanzler Dr. Dollfuß.) Dank der Unterstützung, die das Beginnen des Kameradschaftsvereines, dem Heldenzangler auch in Waidhofen a. d. Ybbs ein Denkmal zu schaffen, bei der Propagandaleitung der Vaterländischen Front in Wien gefunden hat, steht es nunmehr außer Frage, daß das Denkmal zu Allerheiligen enthüllt werden kann. Die in Aussicht genommene Büste, ein Bronze-guß, wird in Wien fertiggestellt und gelangt schon in den nächsten Tagen zum Versand. Die Enthüllung wird im Rahmen der alljährlichen Gedenkfeier für die Kriegstoten in besonders würdiger und feierlicher Weise vorgenommen werden. Der Kameradschaftsverein hat nun auch für die Bedeckung der Kosten des Denkmals zu sorgen und ersucht alle Freunde und Gönner wie die gesamte vaterlandstreue Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung, an diesem Werke der Dankbarkeit für Bundeskanzler und Frontsoldat Dr. Dollfuß mitzuwirken. Spenden werden entgegengenommen bei den Herren Kommandant S. Breier, Bürgermeister Lindenhöfer, Bürgermeister Wechselaue wie auch auf Separatkonto bei der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

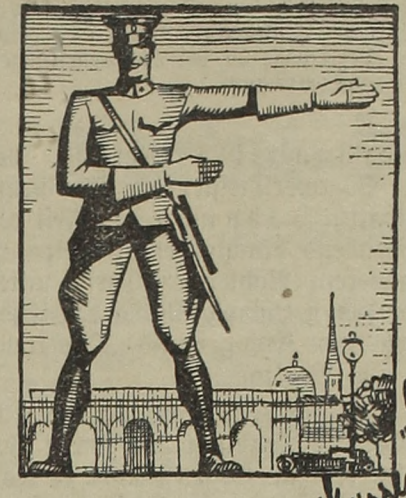
\* **Todesfall.** Am 14. ds. ist der Hausbesitzer und Bundesbahnpenzionist Herr David Madertthaler, Krautberggasse 3, nach langer Krankheit im 75. Lebensjahre gestorben. Der Verewigte wurde am 16. ds. unter zahlreicher Teilnahme zur Ruhe bestattet. R. I. P.

\* **Todesfall.** In Leonstein a. St. starb im 70. Lebensjahre der Fabrikbesitzer Herr Robert Geßner nach schwerem Leiden. Der Verstorbene war seinerzeit Fabrikbesitzer in Hollenstein und hat seinen Besitz an Baron Rothschild verkauft. In älteren Bürger- und Sängerkreisen war Geßner eine bekannte und beliebte Persönlichkeit. Der Leichnam wurde im Trauerhause zu Leonstein eingeseget und zur Veräschung nach Steyr überführt.

\* **Die neuen Straßenbezeichnungen.** In der letzten Woche wurden sowohl am Oberen Stadtplatz als auch am Unteren Stadtplatz die durch die Umbenennung erforderlichen neuen Straßen- und Häuflertafeln neu angebracht. Die Häuser zeigen nun die Bezeichnung „Dr. Dollfuß-Platz“ bzw. „Starhemberg-Platz“. Die Anbringung der Tafeln für den Graben, der bekanntlich in „Dr. Schußnigg-Promenade“ umbenannt wurde, ist noch ausständig und wird demnächst erfolgen.

**Fahrplan**  
der Strecken  
Wien — Linz — Salzburg, Amstetten — Klein-Keifling — Selztal, Klein-Keifling — Steyr — St. Valentin, Waidhofen a. Y. — Kienberg — Gaming — Pöchlarn, und Waidhofen a. Y. — Ybbsitz, zu haben in der  
**Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs**  
Preis: Auf Papier S — 10, auf Karton S — 50

\* **Post- und Telegraphenwehr.** Zur Frage der sogenannten „unpolitischen“ Post- und Telegraphenwehr, von der auch in Waidhofen eine Gruppe gegründet wurde, sei entgegen allen auch „höherenorts“ abgegebenen Erklärungen folgendes festgestellt: Generalpostdirektor Dr. v. Stenskal ist weder oberster Kommandant noch Mitglied einer Wehrgeschichte der Post- und Telegraphenangestellten. Er hat auch keinen Wunsch nach der Richtung an die Postler ergehen lassen, daß sie einer bestimmten Schutzorganisation beitreten, er hat vielmehr den Standpunkt anerkannt, daß die Post- und Telegraphenwehr des Heimatschutzes als die älteste Wehrgeschichte dieses Dienstzweiges in jeder Hinsicht gleichberechtigt ist. Weiters hat entgegen den hier ge-



*„Okma erfüllt eine Pflicht und gönnt auch nicht“*  
**BERSON OKMA**  
SOHLEN UND ABSATZE  
GLEITSICHER, BILLIG  
FAST UNVERWUSTLICH  
SCHUTZ FÜR EMPFINDLICHE FÜSSE UND GEGEN NASSE  
BEIM SCHUHMACHERMEISTER ERHALTLICH!

machten Behauptungen der Landesführer des Freiheitsbundes von Niederösterreich, Dengler, klar und offen vor einer größeren Anzahl von Herren erklärt, daß diese sogenannte „unpolitische“ Post- und Telegraphenwehr ein Bestandteil des Freiheitsbundes ist und ihm untersteht.

\* **Tonkino Sief.** Samstag den 20. Oktober, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Eine Frau fällt vom Himmel“. Ein ernster und heiterer Tonfilm nach dem Roman „Abel mit der Mundharmonika“ mit Karin Hardt, R. L. Schreiber, Hans Brausewetter u. a. Jugendvorstellungen um 2 und 1/45 Uhr. — Sonntag den 21. Oktober, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Liebe auf der Alm“ („Ein Kuß in der Sommernacht“). Ein lustiger Tonfilm aus den Bergen mit Joe Stöckl, Marianne Winkelstern, Elise Aulinger, Manfred Kömpel.

In der nächsten Folge beginnt unser neuer Roman

**Die Narren der Manege**

von Eduard Adrian Schmant

\* **Wettersturz.** Nach dem bis vor kurzem anhaltenden milden Herbstwetter ist nun ein recht empfindlicher Wettersturz eingetreten. Es ist kalt, windig und regnerisch. Man spürt es, daß es gegen Allerheiligen geht. Rasch verfärben sich alle Bäume und Sträucher und das Laub fällt ab. In den Haushalten wird überall ans Einwintern gegangen, ununterbrochen hört man den Lärm der Holzschneidemaschinen und eifrig fahren die Kohlen- und Holzfuhrer. Auf den nahen Bergen sieht man schon den ersten Schnee und selbst in der Stadt fielen schon die ersten Schneeflocken. Es geht dem Winter zu! Wohl hoffen wir noch auf einige schöne, sonnige Spätherbsttage, aber diese können darüber nicht hinwegtäuschen, daß die warme Zeit vorbei ist und die kalten Tage und die finsternen langen Nächte gekommen sind.

\* **Ein Ballon fliegt über's Land.** Vorigen Sonntag in der Zeit von 2 bis 3 Uhr nachmittags erblickte man im Alpenvorland in der Richtung Wschbacht einen großen Luftballon, der in sehr raschem Flug gegen Südosten flog. Zeitweilig war der Ballon so nieder, daß man deutlich seine grüngelbe Farbe und auch die Gondel ausnehmen konnte. Wer ein Glas zur Hand nahm, sah auch die zwei Personen starke Befahrung. Das ungewöhnliche Ereignis wurde natürlich überall beachtet und überall standen die Leute im Freien und verfolgten den Flug, bis der Ballon klein wie ein Kinderballon in der Ferne entschwand.

\* **Kälteeinbruch verursacht leichte Schnupfenepidemie.** Mit dem plötzlichen Einbruch des kalten und feuchten Herbstwetters ist als Folgeerscheinung ein rasches Ansteigen von Erkältungserkrankungen, leichten Grippeanfällen, vor allem aber die Mehrung von Schnupfen zu verzeichnen. Es handelt sich aber fast durchwegs um leichte Fälle, die einen normalen Verlauf haben und nur ganz vereinzelt Spitalsbehandlung erfordern. Mit der Besserung der Wetterlage dürfte auch die Schnupfenepidemie wieder überwunden sein.

\* **Vor Erkältungskrankheiten schützt man sich mit gutem Erfolg durch Logaltabletten,** sofern man Logal rechtzeitig nimmt. Logal löst die Harnsäure, das Selbstgift des menschlichen Körpers, wodurch ebenso rasche wie oft dauernde Wirkung erzielt wird. Sie bekommen Logal in jeder Apotheke.

\* **„Nehmt mich hin“.** Illustrierte Romanzeitung. 4. Jahrgang. Preis pro Nummer 10 Pfennig. Verlag von Ewald & Co. Nachf., Leipzig. Ein glücklicher Gedanke, ein Blatt wie dieses zu schaffen, das selbst einem verwöhnten Geschmack zulagen muß und das dabei so billig ist, daß man sich in der Tat fragt, wie es angeht, für einen so minimalen Preis etwas so Gutes zu bieten. Nur 10 Pf. die Nummer; man hört es, liest es und staunt immer wieder darüber. „Nehmt mich hin“ enthält laufend zwei große Romane aus der Feder bewährter Autoren. Zunächst „Bastion 11“ von Ellen Ellen und „Ich bin dein Schicksal“ von Harald Baumgarten, jeder in seiner Art ein Meisterwerk und fesselnd vom Anfang bis zum Ende. Neben ihnen finden wir außerdem auch eine Witz- und Spielerei und gelegentlich auch ein fluges Sprüchlein oder ein hübsches Gedicht als Begleitung oder Erläuterung.



zung der sorgfältig ausgewählten Bildbeigaben. Der heutigen Folge unseres Blattes liegt ein Prospekt der Firma Carl Wagner, Zeit-  
schriften-Vertrieb, Wien, 7., Zieglergasse 30, bei, die Bestellungen auf „Nehmt mich hin“ jederzeit entgegennimmt.

\* **Böhlerwerk.** (Silberhochzeit.) Am 10. ds. feierte Herr Josef Sterr, Oberwerkmeister der Fa. Gebr. Böhler & Co., mit seiner Gattin Johanna das Fest der silbernen Hochzeit. Am Vorabend brachte dem Jubelpaare der Deutsche Männergesangsverein Böhlerwerk-Gerstl unter Leitung seines Chorleiters Herrn Ludwig Mof den Chor „Des Schöpfers Sonntagslied“ von Kreuzer und „Das treue deutsche Herz“ von Jüngst zum Vortrage.

\* **Böhlerwerk.** In der Wallfahrtskirche auf dem Sonntagberg fand am 14. Oktober die Trauung des Herrn Johann Lagler, Schlosser bei der Fa. Gebr. Böhler & Co., mit Frl. Franziska Zaus aus Spitz a. d. D. statt. Dem Brautpaare wurde vom Männergesangsverein Böhlerwerk-Gerstl ein Ständchen dargebracht.

\* **Ybbitz.** (Todesfall.) Nach kurzer Krankheit ist am Donnerstag den 18. ds. die Besitzerin am Gute „Schmitzbichl“, Frau Maria Vigner, im 55. Lebensjahre gestorben.

\* **St. Georgen a. R.** (Gestorben.) Am Freitag den 12. Oktober ist nach langer Krankheit der Förster i. R. Herr Adolf Berger im 70. Lebensjahre gestorben. Das Begräbnis fand unter zahlreicher Teilnahme am Montag den 15. ds. statt. R. I. P.

### Amstetten und Umgebung.

— **Evangelischer Gottesdienst.** Der nächste evangelische Gottesdienst in Amstetten (Erntedankfest) mit anschließender Feier des hl. Abendmahles findet am Sonntag den 21. Oktober 1934 um 9 Uhr vormittags im Kirchenjaale statt.

— **Geboren wurden:** Dem Dr. Franz Siebert, Sekundararzt, und der Margarete ein Sohn Franz; der Bundesbahnerstochter Emma Huber ein Sohn Georg; dem Gastwirt und Fleischer Karl Erber und der Jazilia eine Tochter Hermelinde; dem Wagnergehilfen Anton Neubauer und der Aloisia eine Tochter Mathilde; dem Bundesbahner Johann Mitterlehner und der Maria ein Sohn Johann; dem Friseur Johann Neuhäuser und der Elisabeth eine Tochter Elisabeth Charlotte; dem Hilfsarbeiter Herbert Viedl und der Gisela eine Tochter Henriette; der Hilfsarbeiterin Franziska Würz eine Tochter Katharina; dem Monteur Leopold Firlinger und der Theresia eine Tochter Elfriede Leopoldine; dem Sägearbeiter Johann Nabecker und der Christine eine Tochter Josefa; dem Wirtschaftsbesitzer Franz Schrammel und der Antonia ein Sohn Franz; dem Wirtschaftsbesitzer Franz Gatterbauer und der Rosa ein Sohn Franz; der Hausgehilfinstochter Sabina Forstenlechner eine Tochter Ernestine Anna; der Hilfsarbeiterin Josefa Fallmann ein Sohn Hubert; dem Privatbeamten Johann Hopfenwieser und der Margarete ein Sohn Johann; dem Hilfsarbeiter Leopold Schön und der Anna ein Sohn Hubert; der Hausgehilfin Anna Kastner eine Tochter Theresia; dem Elektrizitätsbetriebsleiter Johann Kraus und der Rosa ein Sohn Peter Gottfried.

— **Getraut wurden:** Ferdinand Pfeiffer, Bäcker in Amstetten, mit Anna Gruber, Hilfsarbeiterin in Amstetten; Anton Scheider, Hilfsarbeiter in Amstetten, mit Margarete Neuling, Hausgehilfin in Amstetten; Leopold Etlinger, Wirtschaftsbesitzer in Pitterberg, mit Maria Maus, Hausgehilfin in Schönbichl; Ignaz Lindenhöfer, Fabrikarbeiter in Amstetten, mit Theresia Eder, Hausgehilfin in Amstetten; Johann Florian Greibich, Hausbesitzer in Ottenholz, mit Johanna Raab, Wirtschaftsbesitzerstochter in Euratsfeld.

— **Gestorben sind:** Paula Hules, Hilfsarbeiterin in Wien, 32 Jahre alt, Motorradunfall, Schädelgrundbruch; Florian Höchtl, Autounternehmer in St. Peter i. d. Au, 30 Jahre, Motorradunfall; Thekla Gartner, Bundesbahnpensionistengattin, 57 Jahre, Herzfehler; Franz Komenda, Altersrentner, 69 Jahre, Arteriosklerose; Leopold Brenteder, Hilfsarbeiter, 53 Jahre, Lungenentzündung; Johann Mitterlehner, Bundesbahnkond, 2 Tage, Lebensschwäche; Marie Großenberger, Wirtschaftsbesitzerstochter, 42 Jahre, Herzinsuffizienz; Florian Greisinger, Kleinhändler, 57 Jahre, Wundstarrkrampf; Johann Kollmann, Altersrentner, 61 Jahre, Krampfadernverfälschung.

— **Wasserwerk Amstetten.** Es wird hiemit aufmerksam gemacht, daß in der Woche vom 22. bis 27. Oktober jeweils von 1 bis 5 Uhr nachmittags die Spülung der Rohrstränge stattfindet. Da dadurch Trübungen des Wassers und Druckschwankungen auftreten, wolle der für diese Zeit notwendige Wasservorrat rechtzeitig aufgespeichert werden.

— **Schützenverein.** Ergebnisse vom Kapellschießen am 16. Oktober: Tiefschuß: 1. Alexander Paulczinsky, 34 T. Weitere Tiefschüsse wurden nicht erzielt. Kreuze: 1. Alois Uršich, 34, 34; 2. Anton Rohrer, 31, 29, 29; 3. Otto Eberl, 31, 29, 28. Nächster Schießabend am Dienstag den 23. Oktober ab 8 Uhr abends im Hotel Ginner-Märzendorfer. Schützen und Gäste willkommen.

— **Eine Sicherheitsprobe für Wagen und Mann** legt wohl jeder Fahrer auf der Reichsstraße, der sich von Amstetten aus in der Richtung gegen Enns bewegt, im wahrsten Sinne des Wortes ab; denn der Zustand auf diesem Straßenabschnitt ist alles andere eher als gut. Es wäre wohl der sehnlichste Wunsch aller hier fahrenden Kraftfahrer, daß baldmöglichst, wenigstens im kommenden Frühjahr, diesem Zustande durch Verbesserung dieses Straßenzuges oder

Verwirklichung der schon lange geplanten Boralpenstraße über Wschbach-Seitenstetten usw. abgeholfen würde. Wir Kraftfahrer hoffen ...!

— **Unfälle der Woche.** Leopold Hahn stürzte am 16. ds. beim Obstern in Euratsfeld so unglücklich von einem Baum, daß er sich eine Gehirnerschütterung zuzog. Er wurde von der Amstettner Rettungsabteilung ins hiesige Krankenhaus überführt. — Am 12. ds. abends um etwa 18 Uhr wurde Herr Hans Bohr vom Hause, Amstetten, Reichsstraße 20, von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus überführt. Der Betreffende wurde an der oben erwähnten Stelle von einem Kraftwagen niedergestoßen und erlitt dabei einen Knöchelbruch, einen Schlüsselbeinbruch sowie Rippenbrüche. — Auf dem Engelberg bei Strengberg kam am 9. ds. ein mit Artisten besetztes Auto ins Ruckrollen und stürzte dabei in einen Graben. Alle vier Insassen zogen sich mehr oder minder schwere Verletzungen zu. An der Unfallstelle waren die Amstettner und die St. Valentiners Rettungsabteilung erschienen, um den Verletzten erste Hilfe zu leisten. Die Verunglückten wurden ins Linzer Krankenhaus überführt.

Jeder Österreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen, wenn er sich ein klares Bild über die österreichische Innen- und Außenpolitik machen will; eine entschiedene Stellungnahme zu allen wichtigen Tagesfragen ist heute für jeden Staatsbürger unerlässlich. Verlangen Sie daher in Ihrem Kaffeehaus stets die „Wiener Neuesten Nachrichten“ oder einen Probebezug, der Sie in keiner Weise bindet. Mit der Zeit werden Sie unser Blatt bevorzugen. Wien, VIII., Josefgasse 4-6.

— **Tonfilme der kommenden Woche.** Freitag den 19. Oktober: Hansi Riese, Rose Stradner, Else Elster, Hugo Schrader und Hans Junkermann in dem großen Lustspiel „Hochzeit am Wolfgangsee“. Mittwoch den 24. und Donnerstag den 25. Oktober: Douglas Fairbanks jun. und Joan Bodell in „Gentleman für eine Nacht“ („Banknotenfälscher von New York“). Ein Ganghoferwerk, gedreht von der Ufa, gelangt von Freitag den 26. bis einschließlich Montag den 29. Oktober zur Aufführung: „Schloß Hubertus“.

— **Althartsberg.** (Ehrenbürgerernennungen.) Die Gemeindevertretung Althartsberg hat mit Sitzungsbeschluss vom 14. Juli 1934 die Wirtschaftsbesitzer Johann Bruckschweiger und Josef Sengseis in Würdigung ihrer langjährigen verdienstvollen Tätigkeit in der Gemeindevertretung zu Ehrenbürgern ernannt.

— **Markt Urdagger.** (Ehrenbürgerernennung.) Der Gemeindegast von Markt Urdagger hat Hochwürden Herrn Pfarrer Adolf Hilber in Folge seiner Verdienste um Gemeinde, Kirche und Schule während seines 17jährigen Wirkens das Ehrenbürgerrecht verliehen.

— **Mauer bei Amstetten.** (Von der Gemeinde.) Ranzleinspektor Herr Adalbert Ott hat seine Stelle als Gemeindebeirat zurückgelegt. Was mag für Herrn Ott wohl die Ursache seines Schrittes gewesen sein? Ranzleinspektor Ott wurde bekanntlich im Frühjahr 1932 über Wunsch der bürgerlich eingestellten Bevölkerung der Gemeinde als Gemeinderatskandidat der Wirtschaftspartei aufgestellt und als solcher auch gewählt. Nach der Auflösung des Gemeinderates im Februar 1934 hatte er sich nur über bescheidenen Wunsch des von der n.-ö. Landesregierung neu bestellten christlichsozialen Gemeindeverwalters Wirtschaftsbesitzer Herrn Karl Kronberger zur Annahme der Stelle eines Gemeindebeirates bereit erklärt, und wurde er als solcher auch vom Herrn Landeshauptmann bestätigt. Ranzleinspektor Ott, ein ob seines uneigennütigen idealen Wirkens weit über die Grenzen des politischen Bezirkes Amstetten bestbekannter und geachteter Mann, hat sowohl als Gemeinderat wie auch als Gemeindebeirat das von der Bevölkerung in ihn gesetzte Vertrauen voll und ganz gerechtfertigt und sich, wie selbst der Gemeindeverwalter Herr Kronberger erklärt, während seines verhältnismäßig kurzen Wirkens als Gemeindevertreter ganz besondere Verdienste um die Gemeinde erworben. War es doch gerade seiner unermüdeten Tätigkeit als Gemeinderatsprüfer mit Hilfe des damaligen Gemeinderates Herrn Brückler gelungen, den im ganzen Bezirke Amstetten wegen seiner Selbstherrlichkeit jactam bekannten sozialdemokratischen Bürgermeister der Gemeinde und Bezirkskommandanten des mittlerweile aufgelösten republikanischen Schutzbundes, Herrn Franz Gruber, zu stürzen. Als Dank für sein selbstloses und verdienstvolles Wirken in der Gemeinde hat man ihn nunmehr bei Aufstellung der Kandidaten für den neuen Gemeindegast ausgeschaltet. Herr Ott mußte in der Ausschaltung seiner Person ein Mißtrauensvotum für seine bisherige verdienstvolle Tätigkeit in der Gemeinde erblicken und er hat die Konsequenzen gezogen und auch seine Stelle als Gemeindebeirat zurückgelegt. Da Ranzleinspektor Ott, der jederzeit der Bevölkerung ohne Unterschied mit Rat und Tat beigestanden ist, sich während seiner Tätigkeit als Gemeindevertreter weder in politischer noch in moralischer Beziehung auch nicht das Geringste zu Schulden kommen lassen hat, kann er nur das Opfer böswilliger Ausstreunungen geworden sein. Für ihn gilt halt auch das alte Sprichwort: „Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, nun kann er gehen.“

— **Mauer-Schling.** (Weinlesefest.) Am Sonntag den 14. Oktober veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des Heimatbundes in den Saallokaltäten des Gasthofes Sengstbratl ein Weinlesefest. Das in der Mitte der Stirnseite des herrlich dekorierten Tanzsaales angebrachte Bild des

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Bundesführers Fürst Starhemberg war zu beiden Seiten mit schönen Blattpflanzen umgeben, während der übrige Teil des Saales reichlichen Behang von Weintrauben und anderen Obstsorten aufwies. Der Besuch dieses Festes, des ersten in seiner Art in Mauer-Schling, war ein derart großer, daß die ohnehin geräumigen Saallokaltäten die Zahl der erschienenen Teilnehmer kaum zu fassen vermochte. Das Fest hatte einen sehr schönen Verlauf genommen und der Heimatbundesgruppe einen glänzenden Erfolg gebracht.

— **Wallsee.** (Vom freiwilligen Arbeitsdienst.) Die ausgebeuteten Donaustrom- und Uferstuhlbauten, welche im Vorjahre von einer ständig arbeitenden, 30 bis 40 Mann starken Abteilung des freiwilligen Arbeitsdienstes unterhalb Niederwallsee an der Donau begonnen haben, wurden am 8. Oktober d. J. beendet.

— **Winklarn bei Amstetten.** Die Gemeinde Winklarn ehrte ihren gegenwärtigen Pfarrer Hochw. Herrn Josef Brückler durch Verleihung des Ehrenbürgerrechtes, denn am 24. Oktober sind 25 Jahre verflossen, daß er als Pfarrherr daselbst seinen Einzug hielt. Am Sonntag den 21. Oktober wird die Jubiläumsfeier daselbst stattfinden. Der Jubilar, ein gebürtiger Waidhofener, sein Vater war Nagelschmiedmeister und Hausbesitzer, erblickte im Jahre 1875 das Licht der Welt. Nach Absolvierung des Städtischen Gymnasiums in Seitenstetten und Vollandung des Theologiestudiums in St. Pölten wirkte er in mehreren Pfarren als Kooperator. Als solcher in Singsburg erteilte er den drei ältesten Kindern des Erzherzogs Franz Salvator im Schlosse Wallsee den Religionsunterricht. In den 25 Jahren seiner Seelsorgertätigkeit in Winklarn hat er mühevollen Arbeit geleistet. So die gründliche Restaurierung des Pfarrhofes, Anlage einer wertvollen Bücherei usw. Seinem Eifer ist es zu danken, daß das Kirchlein zu einem Schmuckstückchen geworden ist. Es gelang ihm, die bedeutenden Kosten hierfür durch Aufführung von Theaterstücken, zumeist eigener Dichtungen historischer Begebenheiten unserer Heimat, aufzubringen. Die Ehrung seitens der Gemeinde ist somit eine wohlverdiente. Möge der Jubilar noch viele Jahre seinen Pfarrkindern in bester Gesundheit und Rüstigkeit erhalten bleiben!

### Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

— **Dorf Seitenstetten.** (Schlecht behohnte Gastfreundschaft.) In das dem Johann Baumgartner gehörige Haus Nr. 102, „Schalgut“ in Treffling, Gemeinde Dorf Seitenstetten, kam vor einigen Tagen ein unbekannter Mann und bat um Essen. Die im Hause allein anwesende alte Ausnehmerin Frau Maria Schörglhuber ließ den Fremden in das Haus ein und es entwickelte sich zwischen beiden ein Gespräch. Im Verlauf desselben erfuhr die Burche auch um einen Trunk Most. Die alte Frau willfahrte seiner Bitte und ging zu diesem Zweck in den Keller. Diesen Moment benützte nun der Unbekannte, ging durch die Küche in das Schlafzimmer des Besitzers, wofolbst er aus einer an der Wand hängenden Hölzerne Schlüssel zur Tischlade herausnahm, dieselbe aufsperrte und aus derselben eine Brieftasche mit 200 Schilling Inhalt entwendete. In der Brieftasche befanden sich auch der Waffenpaß des Besitzers Baumgartner sowie mehrere Rechnungszettel. Der Diebstahl wurde vom Besitzer erst am nächsten Tage entdeckt.

### Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

— **Kleinreiffing.** (Vaterländische Rundgebung.) Am Sonntag den 15. ds. fand sich die Bevölkerung von Kleinreiffing mit Fürst Georg Schwarzenberg, Graf Benigni, Regierungskommissär Eng. Lumpeder, Oberförster Kühnel und den Spitzen der Ortsbehörden mit Jung-Vaterland und den Schulkindern beim Kriegerdenkmal ein, das mit Blumengewinden reich geschmückt war. Kooperator Pfisterer hielt dort eine Gebetandacht, worauf die Musik unter Leitung des Kapellmeisters Kupfer das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ intonierte. Hierauf fand in Kalkenbrunnners Saal eine Werberversammlung der Vaterländischen Front statt. Ortsgruppenleiter Ludwig Berger eröffnete die Versammlung. Die einleitenden Worte sprach der Gauleiter des Heimatbundes, Graf Benigni. Dann ergriff Gauleiter Kozmann das Wort. Er schilderte das europäische Staatenleben des 20. Jahrhunderts und das Sterben der Sozialdemokratie, dann die Entwicklung Österreichs von Dr. Seipel bis zum Heldenkanzler Dr. Dollfuß, der die Vaterländische Front schuf. Er erklärte Ziel und Programm der Vaterländischen Front und ging auch auf die übrigen politischen Tagesfragen ein. Dann wurden noch die lokalen Arbeitsverhältnisse besprochen, Wünsche und Anregungen zur Kenntnis gebracht.

— **Kleinreiffing.** (Vom Postamt.) Postmeister Franz Schindler wurde kürzlich zum Postoberverwalter von Schwarzach-St. Veit ernannt. Kleinreiffing sieht Oberverwalter Schindler sehr ungern scheiden, denn er war wegen seiner Integrität und Höflichkeit allgemein beliebt.

### Aus Gaming und Umgebung.

— **Ganz am See.** Ein Lichtbildervortrag, verbunden mit Vorführung etlichen lebenden Materials aus dem Lunzer und Obersee, betitelt „Das Leben in den Lunzer Seen“, wird vom Leiter der Biologischen Station, Herrn Univ.-Professor Dr. Franz Ruttner, am Sonntag den 28. Oktober, abends 8 Uhr in Herrn Grubmayrs Speisejaal gehalten werden. Es wird ein Regiebeitrag von nur 30 Groschen eingehoben, damit der Besuch des hochinteressanten Vortrages auch Minderbemittelten ermöglicht werde, was dem Zwecke des Volksbildungsvereines entspricht, in dessen Rahmen der Vortrag ja abgehalten wird.



Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Evangelischer Gottesdienst.) Der nächste evangelische Gottesdienst in Ybbs (Erntedankfest) mit anschließender Feier des hl. Abendmahles findet am Sonntag den 21. Oktober 1934 um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Lernt die österreichische Volksturzschrist!

In unserer Zeit, die auch an die geistige Tätigkeit erhöhte Forderungen stellt und damit überall die Schreibarbeiten mehrt, ist die Volksturzschrist ein außerordentliches Förderungsmittel. Sinnfällig einfach, weil durchaus natürlich, regelmäßig und folgerichtig in ihrer Lehre, wird sie von jedermann — auch vom wenig gebildeten — leicht, sicher und rasch, von erwachsenen Personen schon in 5—10 Stunden Selbstunterrichtes erlernt und nach kurzer Übung ebenso rein mechanisch geschrieben wie die gewöhnliche Schrift, mit der die Volksturzschrist auch die vollständige „Ausdrückung“ aller Wörter gemein hat, so daß Abtötungen und „Sieg“ nicht in Verwendung kommen, wie überhaupt alle Schwierigkeiten, die den anderen Kurzschriften eigen sind, völlig wegfallen. Dabei erspart uns die Volksturzschrist schon drei Viertel an kostbarer Zeit und zwei Drittel an Papier, bietet also eine Kürze, die für alle in Schule, Beruf und Haus im allgemeinen an die Kurzschrist gestellten Forderungen bei weitem ausreicht und ist so sicher wiederlesbar, daß sie als Aktenschrift dient. Nach einem gleichfalls einfachsten Verfahren „gefürzt“, dient sie — wie amtlich bezeugt ist — auch bestens als „Redeschrist“. Die Volksturzschrist wird in den bäuerlichen, landwirtschaftlichen und gewerblichen Schulen aller Art, wie in den Burschen- und Mädchenvereinen, in Kursen von höchstens 16 Stunden Dauer für alle Teilnehmer mit bestem Erfolge gelehrt und erfreut sich des größten Eifers und Interesses der Lernenden. Wer immer die paar Stündlein mühevollen Lernens der österreichischen Volksturzschrist nicht scheut, erwirbt damit ein tüchtiges Rüstzeug für alle geistige Arbeit im Leben. Die weiteste Verbreitung dieser Kenntnis muß, gemessen an ihrem unübersehbaren großen Nutzen und Segen, den sie für die lernende Jugend, das Volk und den Staat selbst bringt, als wahrhaft vaterländische Tat von größter Bedeutung gewertet werden. Auskunft erteilt gerne der Zentralverein für Faulmannsche Stenographie, Wien, 19./1, Ruffgasse 9.

Radio-Programm

vom Montag den 22. bis Sonntag den 28. Oktober 1934.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 9.00: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Kurze usw. 14.00: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurze usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht. Etwa 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Mitteilungsprogramm der Heimadienstes, Programm, Wetter, alpiner Wetterdienst. Zwischen 22.00 und 22.30: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.

Montag den 22. Oktober: 11.30: Aus unseren Alpenländern. 12.00: Mittagskonzert. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Jugendstunde. Abenteuerliche Donaufahrt. 16.10: Nachmittagskonzert: Berühmte Künstler. 17.00: Musikalische Gedenktage der Spielzeit 1934/35. 17.20: Einführung in die Landschaftsphotographie. Herbststimmungen im Lichtbild. 17.30: Wir stellen vor. 18.00: Gesprochene Schauspielfiktion. 18.20: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 18.25: Englische Sprachstunde. 18.50: Naturwissenschaftliche Rundschau. 19.10: Programm nach Anlage. 19.45: Zehn Jahre Rundfunkempfänger. Bericht aus der Kavag-Zubiläum-Ausstellung. 19.50: Herbstnacht, ihr Raunen und Rufen im Walde. 20.20: Vom scheidenden Sommer. 21.45: Abendkonzert. 22.50: Fortsetzung des Abendkonzertes. 23.45—1.00: Tanzmusik.

Dienstag den 23. Oktober: 10.20: Schulfunk. Volkslied und Kunstlied. 11.30: Bauernweisen. 12.00: Mittagskonzert. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Kinderstunde. Hurra, heut' geht's in den Prater! Worte von Marianne Krapsenbauer. Musik von Dr. Kurt Bahl. 16.10: Nachmittagskonzert. 17.00: Bastelstunde. 17.25: Lieder und Arien. 17.55: Bilder aus der Vergangenheit des Winterstandes. 18.20: Französische Sprachstunde. 18.45: Neues am Himmel. 18.55: „Der Freischütz“. Romantische Oper von Carl Maria von Weber. (Übertragung aus der Wiener Staatsoper.) 22.00: Der österreichische Stillehrer. 22.15: Abendkonzert. 22.50: Fortsetzung des Abendkonzertes. Eine Stunde bei Oscar Straus. 23.45—1.00: Nachtkonzert.

Mittwoch den 24. Oktober: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 15.20: Kinderstunde. Was wollen wir spielen? 15.40: Jugendstunde. Eine Stadt erlebt das Fliegen. 16.10: Nachmittagskonzert. Aus Tonfilmen. 17.05: Wirtschaftspatriotismus. 17.30: Querschnitt durch das Musikschaffen der Gegenwart. Alfons Blümel. 18.00: Erziehung der Jugend zum Staat. 18.25: Was sagt die Handelsbilanz dem Arbeitnehmer? 18.50: Zeitprobleme der Geschichtsschreibung. 19.20: Militärkonzert. 20.40: Zeitfunk. 21.00: Bunte Buchen im Herbst. Ein Querschnitt. 22.00: Esperanto-Auslandsdienst. Zehn Jahre Radio-Wien. 22.10: Abendkonzert. 22.50: Fortsetzung des Abendkonzertes. 23.45—1.00: Fideles Wien.

Donnerstag den 25. Oktober: 11.30: Berufsstunde, ein neuer Wissenszweig. 12.00: Mittagskonzert. 15.20: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. Sonderbare Bauten. 15.40: Kinderstunde. Der Geiger im Stein. 16.10: Nachmittagskonzert. 16.50: Berufsbildung im Dopolavoro. 17.10: Viertelstunde der Natur. 17.20: Konzertstunde. 17.50: Neue Wege des Wiener Kunstgewerbes. 18.15: Neue Menschenkunde aus dem Gezeitalter. 18.40: Die Bundesstaatswoche. 19.10: Das elektrische Auge. Bericht aus der Kavag-Zubiläum-Ausstellung. 19.15: Der Sport in Musik und Lied. Zusammenstellung von Edmund Sturaw. 20.35: Zeitfunk. 20.55: Aus Sagen und Märchen. 22.15: The austrian stiteacher. 24.00—1.00: Tanzmusik.

Freitag den 26. Oktober: 10.20: Schulfunk. Wir fliegen zum Mond. 11.30: Aus den Alpenländern. 12.00: Mittagskonzert. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Frauenstunde. Frauen in der Sahara. 16.10: Jugendstunde. Was will das Melodram? 16.30: Nachmittagskonzert. 17.00: Wertstunde für Kinder. 17.25: Italiensische Lieder und Arien. 17.55: Wochenbericht für Körperpost. 18.05: Bericht über Reise- und Fremdenverkehr. 18.20: Ein Jahrhundert österreichische Dampfschiffahrt auf der Donau. 18.35: Vor 20 Jahren. 19.10: Stunde des Heimadienstes. 19.30: Tanzmusik für jung und alt. 21.20: Das Feuilletou der Wälder. 21.45: Ludwig van Beethoven: Werke für Violoncello und Klavier. 22.10: Barockmusik. 22.50: Fortsetzung der Barockmusik. 23.40—1.00: Nachtkonzert.

Samstag den 27. Oktober: 10.00: Jubiläumstagung des österreichischen Rundfunkhandels (Übertragung aus dem Studio der Kavag-Zubiläum-Ausstellung im Messpalast). 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 15.15: Französische Sprachstunde. 15.40: Andere Reihe: Dichter des Landes, die nicht vergessen werden sollen! Edoard Samhaber. Aus des Dichters Werken. 16.10: Nachmittagskonzert. Wiener Musik. 16.45: Kriegsgefangenenlebnisse im Lande der Kirgisen und Sarten. 17.10: Blasmusik. Alfons Cibulka. 18.30: Wir lernen Volkslieder. 19.10: Ein Monat Weltgeschichte. 19.30: Klavierkonzerte. 20.10: Rautenbunt. 10 Minuten Unterhaltung. 20.20: Rund um den Stephansdom. Funtpotpourri von Dr. Lothar Kießinger. 22.50: Tanzmusik. 0.30—1.00: Nachtkonzert.

Sonntag den 28. Oktober: 8.15: Weckruf, Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung). 8.20: Turnen. 8.40: Ratgeber der Woche. 8.55: Frühkonzert. 9.55: Geistliche Stunde. Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien. 11.00: Andre Maurois: Der Prinz und der Oberst. 11.30: Giuseppe

Verdi: Requiem. 12.45—14.00: Unterhaltungskonzert. 14.40: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 14.50: Die Behandlung des Obstmotes. 15.10: Bücherstunde. Neues Land von Pol zu Pol. 15.35: Abenteuerliche Autofahrten in Vorderasien. 16.00: Ludwig van Beethoven: Klaviertrio, B-dur, op. 97. 16.40: Auf der Alm in Österreich und in Rumänien. 17.10: Nachmittagskonzert. 18.40: Josef Leitgeb. Aus eigenen Werken. 19.20: Violinvorträge. 20.00: Der Spruch. 20.05: „Einjame Menschen“. Drama von Gerhart Hauptmann. 22.20: Abendkonzert. 23.45—1.00: Tanzmusik.

Wochenchau

Der bisherige Leiter der Vaterländischen Front, Doktor Stepan, ist von seinem Posten geschieden. Er ist zum Landeshauptmann von Steiermark ausersehen. Sein Nachfolger wird Oberst a. D. Walter Adam.

In Pongsee bei Tulln wurde der Bürgermeister dieser Ortschaft, der Landwirt Alois Raiblinger, erwürgt aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß der Mann vor seinem Haus überfallen und erdroßelt wurde.

In Wien starb der Feldmarschalleutnant i. R. Franz Freiherr Ruhn von Ruhnfeld. Er war lange Zeit Kommandant des 84. Infanterieregimentes in Krems a. d. D. Die Stadt Leoben hat dieser Tage eine Garnison bekommen. Es wurde eine Kompanie des Alpenjägerregimentes Nr. 10 dort stationiert.

Auf dem Feuerkogel bei Gmunden wütete ein verheerender Orkan, der sich fast wie ein Erdbeben auswirkte. Die Häuser begannen zu wanken und sogar Möbelstücke in den Wohnungen fielen um.

In Krems a. d. D. ist der ehemalige deutschradikale Reichsratsabgeordnete und Rechtsanwalt Dr. Albert Ritter von Mühlwerth im 73. Lebensjahre gestorben.

Ein Wiener Architekt hat ein interessantes Projekt ausgearbeitet. Diesem Projekte entsprechend würde Wien einen Zentralbahnhof und einen Flughafen im Herzen der Stadt bekommen. Ost- und Südbahnhof würden zusammengelegt werden. In der untersten Etage würde ein zentraler Autobusbahnhof Platz finden. In der nächsten Etage würde der Hauptbahnhof für den Eisenbahnverkehr usw. untergebracht sein. Auf dem Dache dieses Riesenbahnhofes würde die Anlage eines Flughafens ermöglicht.

Dieser Tage starb in Wien der populäre Volksjäger und Radio-Liebling Ladislaus Celatovsky.

In Wien wurde eine gewisse Helene Dumin-Martkiewics aus Gnesen, die sich als polnische Gräfin ausgab und mit ihrem angeblichen Neffen Edmund Pawlicky eine Reihe älterer wohlhabender Männer als Heiratschwindlerin um größere Summen betrog, entlarvt und verhaftet.

Für Wehrmänner und die dienfttuenden Mannschafspersonen des freiwilligen Schutzkorps und die Angehörigen des freiwilligen Arbeitsdienstes wird eine billige Zigarette, die „Pinito-Zigarette“, eingeführt werden. Sie wird per Stück einen Groschen kosten.

Die Zahl der Wiener Lebensmüden ist in den ersten drei Vierteln des heurigen Jahres stark zurückgegangen.

In der Nähe von Freistadt fand dieser Tage der Besitzer Gubo beim Viehhüten unter einem Geröllhaufen einen Lotrug mit etwa 1000 Silbermünzen aus der frühen Neuzeit. Es wurde festgestellt, daß es sich um eine fünf Kilogramm schwere, ungemein wertvolle Münzensammlung aus den Jahren 1565 bis 1640 handelt. Der Schatz besteht aus 150 Zweidritteltalern und Halbtalern, Golddukaten und bischöflichen Münzen.

Zum Gesandten in Rom als Nachfolger Rintelens wurde der bisherige österreichische Gesandte in Bukarest, Dr. Bollgruber, ernannt.

In der heurigen Badesaison besuchten rund eine Million Personen die Wiener städt. Sommerbäder.

In Wien-Floridsdorf zeigte der Gärtnergehilfe Pfliöder während der Arbeit seinem Dienstgeber und dem Gärtnergehilfen Hochleitner ein Schrapnell, das noch aus der Zeit der Februar-Kämpfe stammte und damals nicht trepiert war. Er übergab hierauf dem Hochleitner das Geschöß und ersuchte ihn, es ins Haus zurückzutragen und aufzubewahren. Als Hochleitner etwa fünf Schritte vom Hause entfernt war, explodierte das Schrapnell. Hochleitner erlitt so schwere Verletzungen, daß er ihnen auf der Stelle erlag.

Der frühere alldeutsche Abgeordnete Karl Tro ist in Wien im 73. Lebensjahre gestorben. Tro gehörte zusammen mit Bütt, Jäger und Malik der schönerrarianischen Gruppe im alten Parlament an.

In Enns half die Kleinbauerntochter Marie Schützenberger bei dem Besitzer Raml beim Maschinendreschen und geriet hierbei unglücklicherweise mit dem linken Fuß ins Getriebe der Maschine. Der Fuß wurde von der Maschine erfaßt und bis zum Knie abgerissen.

Ministerpräsident General Goering wird in seiner Eigenschaft als oberster Befehlshaber der Wehrmacht als Sonderbevollmächtigter Deutschlands an der Belgtrader Trauerfeier teilnehmen.

In Berlin ist der bekannte reichsdeutsche Verleger S. Fischer im 75. Lebensjahre gestorben. Seinen Verlag hat Fischer im Jahre 1886 gegründet.

Der Gesundheitszustand des Präsidenten der tschechoslowakischen Republik, Masaryk, hat sich bedeutend gebessert.

Zwei Tage vom Rande der Wüste Kalahari entfernt entdeckten die Injassen eines Personenautos ausgestreckt im Wüstenand einen toten Engländer. In seinen Taschen fand man Goldstaub und kleine Goldklumpen, die einen Wert von annähernd 10.000 Pfund darstellten. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Goldgräber, der sich von seinen Gefährten getrennt hat und mit einem Vermögen in der Tasche verdurftete.

In Reichenberg findet demnächst ein Familientag aller Träger der Namen Bayer, Baier, Beier, Beyer, Paier, Payer, Beuer statt.

Meinl-Weine

1 Literflaschen

- Niederösterreichischer Bektliner süffiger Tischwein . . . . . 1.60
- Reber angenehm, mildsüuerlich, süffig . . . 2.—
- Ponsdorfer mild, feinsüuerlich . . . . . 2.40
- Roter Burgunder süffiger, kräftiger Rotwein . . . . . 2.60
- Roter Tiroler feiner, säuerlicher, sehr angenehmer südtiroler Rotwein . . . . . 2.80
- Bijsa Rotwein schwerer, feuriger rässiger, dalmatinischer Rotwein mit kräftiger Blume 3.20

Sie werden in jeder Filiale beraten.

Julius Meinl

Weinspezialgeschäft

Begründet 1862

Vom Club Alpini d'Italia wurde zur Erinnerung an den tödlich abgestürzten König Albert von Belgien, der ein besonderer Freund der Dolomiten war, in der Brenta ein Denkmal enthüllt.

Von einer sowjetrussischen Forschergruppe, die in der Tscheljuskin-Bucht im Polarmeer überwinterte, ist die Hütte Amundsens entdeckt worden, die der berühmte Forscher mit seiner „Maud“-Expedition im Jahre 1919 erbaute. In der Hütte wurden Tagebuchblätter vorgefunden.

Im Alter von 72 Jahren starb in Nordirland Lord Cushendun, der mit seinem bürgerlichen Namen Roman Mac Neill hieß. Der Verstorbene hat verschiedenen englischen Kabinetten angehört und als stellvertretender englischer Außenminister den Locarnovertrag für England unterzeichnet. Besonders bekannt ist die Tatsache, daß er vor vielen Jahren im Unterhaus ein dickes Buch auf Winston Churchill schleuderte.

Die Arbeiterschaft der Kohlengruben der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft in Zünftirchen ist wegen Lohnstreitigkeiten in den Hungerstreik getreten. 1000 Streikende befinden sich in der Tiefe und verweigern jede Nahrungsaufnahme. Der Streik dauert bereits 90 Stunden. Nach den letzten Nachrichten soll es zu einer Einigung gekommen sein.

Ein schweres Einsturzungslied ereignete sich auf dem Neubau der Rattowiger Kathedrale. Als sich etwa siebzig Arbeiter auf dem zweiten Stock des Baugerüstes befanden, stürzte dieses zusammen und begrub die Arbeiter unter den Trümmern. Etwa dreißig Arbeiter wurden schwer verletzt. Der orthodoxe Erzbischof von Lettland, Johann Bommer, wurde in Riga ermordet. Der Mord dürfte nicht auf politische Beweggründe zurückzuführen sein.

Die gesamte Ostküste der Philippinen wurde von einer furchtbaren Taifunatastrophe heimgesucht, die ungeheuren Schaden angerichtet hat.

Infolge Auftragsmangel hat die „Niederländische Scheepsbouw-Wij“, die größte Schiffswerft in Amsterdam, beschloffen, ihre ganze Werft nach 40jährigem Bestehen stillzulegen. Von den Entlassungen werden 900 Arbeiter betroffen.

Mit Ende dieses Jahres ist die Einfuhr von Wein und Likör nach den Vereinigten Staaten in unbeschränktem Umfang zugelassen.

Der Attentäter von Marseille, Kelemen, ist nun als Mitglied der revolutionären mazedonischen Organisation, Wladimir Georgiew, genannt Cernozeff, identifiziert worden.

Bei dem Besitzer Jakob Ternejc in Stofzha bei Laibach war abends die ganze Familie in der Küche verjammelt. Die Eltern schnitten Runkelrüben, die Kinder Möhren. Eine Tochter warf ihrem Bruder Alois scherzweise eine Möhre auf den Kopf. Darüber geriet dieser in maßlose Wut und stürzte mit dem gezückten Messer auf die Schwester los. Der Bruder Franz wollte dazwischen treten, um seine Schwester zu schützen. Alois holte jedoch mit dem Messer aus und stach Franz unter die linke Schulter und durchschnitt ihm die Schlagader. Franz starb nach wenigen Minuten.

Bücher und Schriften.

Wöchentlich ein frohes Erntefest können die Leser der „Fliegenden Blätter“ begehen. Das alle acht Tage neuersehende Fest dieses allbeliebten und altbewährten Familienwizblattes stellt jedesmal eine neue ergiebige und erfreuliche Ernte von Früchten guter Laune und lustiger Einfälle aus den Gefilden des Humors und heiterer Lebensanschauung dar. Es enthält auf seinen schön und reich illustrierten Seiten immer wieder neue Witze und Anekdoten, lustige Erzählungen, Schurrten und Satiren, heitere Glossen zu den Ereignissen der Zeitgeschichte und des täglichen Lebens in Reim und Prosa, farbige Bilder, Karikaturen und Zeichnungen.

Sterreichs Weidwerk. Halbmonatschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Das 19. Heft dieser inhaltlich stets hervorragenden



den und mit reichem Bildschmuck prachtvoll ausgestatteten Zeitschrift bringt wiederum eine Reihe von Beiträgen, welche jedem Weid-

Humor.

Zwei Schotten wetteten um einen Penny, wer von ihnen beiden am längsten tauchen könne. Sie sprangen also ins Wasser und blie-

Polizeistreife: „Salt, Sie sind verdächtig, ein Kleinauto gestohlen zu haben!“ — „Bitte, greifen Sie mir ruhig in die Taschen!“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

„Jephir“-Holzdauerbrandöfen geeignet für große Räume, ist billig zu verkaufen. Bibergergasse Nr. 9. 1549

Waldviertler Speisefarntoffeln wie Schneeflocken, gelbe Praline, Zuli-Perle sowie Zwiebeln sind in jeder Menge billigst abzugeben. Produkthandlung Brandl, Starbemberg-Platz, 1550

Teilhaber oder Geldgeber mit 5000 Schilling aufwärts von eingeführtem, ausichtsreichem Betrieb zur Exportaufnahme und Patentausnützung gesucht. Selbständiger Wirkungskreis. Zuschriften ernstl. reeller Reflektanten unter „Mehrere Sicherheit“ an die Verm. d. Bl.

Wir bitten Sie, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

Zimmer oder Kabinett unmöbliert oder möbliert, mit sep. Eingang, ohne oder mit Verpflegung für 1. November gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Serios und bescheiden“ an die Verm. d. Bl. 1559

Eine Werkstatte auch als Magazin verwendbar, sofort zu vermieten. Auskunft in der Verm. d. Bl.

E 45/34—38.

Versteigerungs-Edikt.

Am 23. November 1934, vormittags 9.30 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 14, die

Zwangs-Versteigerung

folgender Liegenschaft statt: Haus Nr. 76 in Winklarn; Grundbuch Winklarn, Einl.-Z. 157.

Schätzwert S 16.500.—, geringstes Gebot S 8.250.—.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1555

Bezirksgericht Amstetten, Abt. 2, am 8. Oktober 1934.

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

- Abreibblochs
Arztbücher mit Index
Blotchabmaß-, Scheiter- und Prügelbüchel
Fremdenbücher
Gesellenprüfungsbescheinigungen
Kassabücher
Kellnerblochs
Kündigungsformulare
Kassenblochs
Lehr- und Gesellenbriefe
Lehrverträge
Lehrzeugnisse
Lohnverrechnungsblochs
Lohnlisten
Lohnbücher
Mahnklagen
Markenhefte
Mietverträge
Monatsabrechnungen
Meldeprotokolle
Meldezettel
Mitteilungsblochs
Postkarten-Durchschreibblochs
Rechnungsblochs (alle Größen)
Scheiben in allen Größen
Scheibenplattl
Speisen- und Getränkearten
Stammtischtafeln
Vollmachten
Wertzuwachsabgabe-Formulare
Wochenlisten

K 31/34—3.

Edikt.

An Johannes Mehrle, Privatvater, zuletzt in Waidhofen a. d. Y., Pflenterstraße 39, ist in der Kündigungssache der Marie Siebenherz, Hausbesitzerin in Waidhofen a. d. Ybbs, wider ihn, der Beschluß vom 18. Oktober 1934, K 51/34—1, zuzustellen, womit die Kündigung seiner Wohnung: Pflenterstraße 39, bewilligt wurde.

Da der Aufenthalt des Johannes Mehrle unbekannt ist, wird Doktor Theodor Helmberg, Rechtsanwalt in Waidhofen a. d. Ybbs, zum Kurator bestellt, der ihn auf dessen Geschäft und Kosten vertreten wird, bis er selbst auftritt oder einen Bevollmächtigten nennt.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 18. Oktober 1934.

E 61/34—9.

Versteigerungs-Edikt.

Am 23. November 1934, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 14, die

Zwangs-Versteigerung

der Liegenschaft: Grundbuch Edla, Einl.-Z. 48, statt.

Schätzwert S 47.507.86, Wert des Zubehörs S 6.657.—, geringstes Gebot S 37.671.90.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1556

Bezirksgericht Amstetten, Abt. 2, am 3. Oktober 1934.

E 68/34—10.

Versteigerungs-Edikt.

Am 23. November 1934, vormittags 10.30 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 14, die

Zwangs-Versteigerung

folgender Liegenschaft statt: 30/48 Anteile des Hauses in Amstetten-Eggersdorf (alt Preinsbad, E. Z. 367), Südtirolerstraße 43; Grundbuch Amstetten, Einl.-Z. 765.

Schätzwert S 21.430.—, Wert des Zubehörs S 730.—, geringstes Gebot S 10.714.50.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1553

Bezirksgericht Amstetten, Abt. 2, am 8. Oktober 1934.

E 67/43—10.

Versteigerungs-Edikt.

Am 23. November 1934, vormittags 10 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 14, die

Zwangs-Versteigerung

folgender Liegenschaft statt: 4/48 Anteile des Hauses in Amstetten-Eggersdorf (alt Preinsbad E. Z. 367), Südtirolerstr. 43; Grundbuch Amstetten, Einl.-Z. 765.

Schätzwert S 2.847.30, Wert des Zubehörs S 97.30, geringstes Gebot S 1.424.—.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1554

Bezirksgericht Amstetten, Abt. 2, am 8. Oktober 1934.

Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste, den wir durch das Hinscheiden unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters und Großvaters, des Herrn

David Maderthaner

Bundesbahnangestellter i. R.

erlitten, sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfindenen Dank aus. Insbesondere danken wir der hochw. Geistlichkeit für die Führung des Kondukttes, hochw. Herrn Direktor Witthoff für die tröstlichen Krankenbesuche, der ehrm. Schwester Liberia für die erwiezenen Liebesdienste, den vielen Freunden und Bekannten und allen, die unserem lieben Toten das letzte Geleit gaben, sowie dem Leichenbestattungsverein für die pietätvolle Durchführung des Begräbnisses. Herzlich danken wir auch für die vielen Kranz- und Blumenpenden.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Oktober 1934.

1556

Familien Maderthaner und Brachtl.

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule: M. Poterschnigg & S. Kröllner, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei: Karl Vene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Baumeister: Carl Desjone, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmererei und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbstorj. 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau- u. Galanteriepenglerei, Wasserinstallation, sanit. Anlagen, Warmwasserheizung: Hans Blafsch, Unterer Stadtplatz 41.

Bäcker: Karl Piatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäckerei und Zuderbäckerei.

Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.

Delikatessen und Spezereiwaren: B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Buchse 1, Waidhofener Käse-, Salami-, Konserven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.

Essig: Ferdinand Pjau, Unter der Burg Nr. 13, Gärungsessigherzeugung, Spezial-Lafelssig, Weinessig, Einlege-Essig.

Elektrische Licht- und Kraftinstallationen: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen: Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.

Farbwaren und Lacke: Josef Wolferstorfer, Untere Stadt 11, Telefon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Elfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Fleischhauerei: Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freisingerberg.

Hotels und Gasthöfe: Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Wolferstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.

Parfümerie und Materialwaren: Josef Wolferstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.

Radioapparate und Zuehör: Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.

Wer nicht inseriert, wird vergessen!